

Boden in diesem Orte. Im 14. Jahrhundert gehörte Neuhausen, Pullach, Solln, Schwabing, Nymphenburg und Sendling zur Kirche in Thalkirchen. In diese Zeit fällt die Erbauung einer neuen Kirche. Unter dem Chore der Kirche befindet sich eine bemerkenswerte Totentafel, die von der Gründung im Jahre 1372 handelt. Eine Sage erzählt, daß bei einem Streite der Augsburger mit dem Herzoge von Ober- und Niederbayern, Stephan II., zwei Brüder namens Frauenberger, die in den Diensten des Herzogs standen, bei Thalkirchen in große Not kamen. Nun gelobten sie, hier eine Kirche und ein Kloster zu erbauen, wenn sie den Feinden entrinnen könnten. Dieses geschah. Die Kirche entstand, ein Kloster wurde aber nicht erbaut. So die Sage. Eine Urkunde aus dem 14. Jahrhundert teilt uns aber mit, daß das Kirchlein von dem frommen Grafen Frauenberger erbaut worden ist.

Thalkirchen war als Wallfahrtsort weit und breit bekannt. So wissen wir auch, daß der spätere Kurfürst Maximilian I. als siebenjähriger Knabe mit seinem Erzieher nach Thalkirchen wallfahren gegangen ist. Die Schweden zerstörten das Kirchlein und ein anderes kam an dessen Stelle. Heutzutage wird die Kirche zur Zeit des Ablasses fleißig besucht, wobei auch das Wirtshaus mit seinen Bratwürsten nicht vergessen wird.

Von Thalkirchen führt seit mehreren Jahren eine Brücke über die Isar. Man kommt in die Auen, wo der Zoologische Garten seinen Platz gefunden hat. Dadurch ist das bisherige Landschaftsbild wesentlich anders geworden und durch den Besuch von tausenden Menschen herrscht jahraus, jahrein ein lebhaftes Getriebe. Vor 60 Jahren hatte Thalkirchen erst 473 Einwohner. Seit eine Eisenbahn ins Isartal fährt, die Zentralklosterlande angelegt und die Straßenbahn bis Neuhausen verlängert wurde, was in den neunziger Jahren geschah, ist die Einwohnerzahl bis 8000 gestiegen.

Wir verlassen Thalkirchen und kommen bald über die sogenannte Schinderbrücke. Sie führt über ein Wasser, welches von der Isar abgeleitet wird und durch München läuft. Nun sind wir wieder in den Isaranlagen angekommen. Wir sehen einen Wiesenplatz, auf welchem sich die Friedensseiche befindet. Diese Seiche wurde nämlich nach dem Friedensschluß im Jahre 1871 gepflanzt. 1871 endigte ein furchtbarer Krieg, den wir Deutsche mit den Franzosen führen mußten, die uns dazu gezwungen hatten. An dem Tage, an dem die Friedensseiche gepflanzt wurde, zogen alle Schulkinder der Stadt München hinaus